

BESPRECHUNGEN

MISSIONSWISSENSCHAFT

Bruder aller Menschen. Der missionarische Aufbruch in Franziskus von Assisi. Herausgegeben von der Missionszentrale der Franziskaner (Bonn). Dietrich-Coelde-Verlag/Werl 1976; 182 S.

Es hat im 750. Todesjahr des hl. Franziskus von Assisi (1976) nicht an Tagungen und Publikationen in aller Welt gefehlt, die sich mit der Persönlichkeit dieses Heiligen befaßt haben. Dabei ist aber im allgemeinen die missionarische Seite seines Lebens und Werkes nicht genügend berücksichtigt worden. Um so erfreulicher ist es, daß die Missionszentrale der Franziskaner in Bonn vorliegende Schrift dem missionarischen Anliegen des Heiligen widmet. Es geschieht in origineller Weise. Wohl finden sich im ersten, „*Reflexion*“ betitelten Teil, auch grundsätzliche Abhandlungen. So z. B. eine Studie über „Das missionarische Anliegen des hl. Franziskus“, vom bekannten Franziskusforscher aus den Schriften des Heiligen erarbeitet, eine Besinnung über die franziskanische Missionsspiritualität von P. Dr. JUSTIN LANG, das Missionsdokument des Generalkapitels der Franziskaner in Medellin 1971. Doch liegt der eigentliche Wert des Büchleins im zweiten Teil: „*Zeugnisse*“. Angehörige der franziskanischen Familie oder Freunde des hl. Franz aus aller Welt stellen sich der Frage, was Franziskus ihnen bzw. ihrem Land und Volk bedeutet oder im Lauf der Geschichte bedeutet hat. Besonders stark sind die Zeugnisse aus den Ländern der Dritten Welt vertreten. Weil der Geist des hl. Franziskus sich in hohem Maße mit dem Geist des Evangeliums deckt, geben diese Zeugnisse von selbst auch Einblick in die Werte, die in diesen Völkern als Gabe Gottes schon der Verkündigung des Evangeliums vorausgehen und auf Reinigung von menschlichem Beiwerk und Veredelung durch die christliche Botschaft warten. Sie lassen auch ahnen, welche Bereicherung der Kirche aus der Vermählung mit diesen Kulturen erwachsen kann. Erwähnt sei noch, daß einige dieser Beiträge interessante Einblicke in die Geschichte und missionarischen Probleme des betreffenden Landes (z. B. Brasilien, Bosnien) geben. Schließlich geben diese Zeugnisse — von Prof. P. ARNULF CAMPS in einem abschließenden Artikel „Einheit in der Vielfalt“ noch einmal zusammengefaßt — lichtvolle Anregungen in der Frage, aus welchem Geist und auf welche Weise das Evangelium in der heutigen Missionssituation zu verkünden ist.

Münster

Martin Booz OFMCap.

Dhavamony, Mariasuai S.J.: *Evangelisation* (= Doc. Miss. 9). Università Gregoriana Editrice/Roma 1975; 404 p.

Vielleicht der grundlegendste Band zur Thematik der Bischofssynode 1974 in westlicher Sprache ist die vorliegende Veröffentlichung der missiologischen Fakultät der Gregoriana. Nach der Synode, jedoch vor „*Evangelii Nuntiandi*“ erschienen, bietet der Band eine außerordentlich sorgfältige Durchleuchtung der verschiedenen Aspekte der Evangelisierung. Die verschiedenen Beiträge lassen sich dabei unter verschiedenen Gesichtspunkten zusammenfassen. So gibt es einmal jene Artikel, die dem Begriff und seinem Inhalt nachgehen, sodann eine zweite Artikelgruppe, die die Evangelisierung in Beziehung setzt zu anliegenden Aktionsfeldern bzw. zu benachbarten theologischen Überlegungen. Schließlich wird in einer dritten Aufsatzgruppe die Evangelisierung konfrontiert mit moder-

nen Fragestellungen und Situationen. — Zur 1. Gruppe gehören die Aufsätze von C. M. MARTINI über das biblische Vokabular zur Verkündigung, D. GRASSOS Erläuterung des Begriffs unter besonderer Berücksichtigung des Wortgebrauchs in den zehn nachkonziliaren Jahren und J. LÓPEZ-GAYS historische Betrachtung der Evangelisierung seit dem 16. Jahrhundert. Übereinstimmung herrscht wie etwa auch bei FLICK/ALSZEGHY über die Tatsache, daß Evangelisierung nicht mehr nur die Verkündigung des Wortes Gottes an Nicht-Christen beinhaltet, sondern die ganze Sendung der Kirche, d. h. die ganze Aktivität der Kirche meint, insofern sie sich auf die Jüngerschaft Christi richtet. Das wird vor allem deutlich in dem zuletzt genannten Beitrag von M. FLICK und Z. ALSZEGHY über die Evangelisierung und die Kommunikation. — Kann dieser Aufsatz als Übergang zur zweiten Gruppe betrachtet werden, dann dienen die folgenden Beiträge vor allem der theologischen Entfaltung: Evangelisierung und Zeugnis (R. LATOURELLE) und Sakramente (P. NEMESHEGYI) und geistliches Leben (R. FARICY). — Vielleicht an den Anfang der 3. Gruppe hätte man J. B. LOTZS Aufsatz über die Evangelisation im Lichte der Philosophie stellen können, weil hier nun menschliche und moderne gesellschaftliche Situationen und Fragestellungen stärker im Vordergrund stehen: die Ökumene (J. WITTE), der interreligiöse Dialog (M. DHAVAMONY), die Frage der Entwicklung (J. L. CARROL), der Atheismus (J. DE FINANCE), der Marxismus (G. WETTER), das moderne China (J. SHIH). Der Aufsatz über die Notwendigkeit kirchlicher Universitäten fällt ein wenig aus dem Rahmen (H. CARRIER). — Geht man davon aus, daß drei Autoren — GRASSO als Sekretär der Theologischen Sektion der Synode 1974 und FLICK und ALSZEGHY als Mitarbeiter dieses Sekretärs — an der Arbeit der Synode in besonderer Weise beteiligt waren, und weiß man, daß GRASSO spröder Textvorschlag für ein Schlußdokument wenig Gegenliebe fand, dann muß man bei aller Sympathie für den Vorschlag des Inders AMALORPAVADASS und seiner Freunde, dem Rez. selbst vom Ansatz her stärker zuneigt, dennoch bedauern, daß es GRASSO bei der reichen Kenntnis dessen, was Evangelisierung alles beinhaltet und in Bewegung zu setzen vermag, nicht gelungen ist, psychologisch und didaktisch klüger das vorzubringen, was in diesem Band seinen Niederschlag gefunden hat. Etwas mehr Offenheit und Gesprächsbereitschaft über den römischen und jesuitischen Kreis hinaus — alle Autoren sind Jesuiten und der Gregoriana auf die eine oder andere Weise verbunden — hätte im Rahmen der Synode vielleicht ein kleines Wunder bewirkt und zugleich gezeigt, daß das, was am Ende eher unvereinbar im Raume stehen blieb, doch in der Sache und selbst im Methodischen näher beieinanderlag, als es zunächst den Anschein hatte. Das kann man sagen, auch wenn man vertritt, daß die Initiative der Evangelisierung — theologisch — von Gott kommt, die praktische Durchführung aber stets zunächst die Situation der Menschen im Auge haben muß, die es im Lichte des Evangeliums zu deuten und zu gestalten gilt.

Düsseldorf

Hans Waldenfels

Lobinger, Fritz: *Auf eigenen Füßen: Kirche in Afrika.* Unter Mitarbeit von Heinrich Aertker. Bearbeitung und Einführung von Adolf Exeler. Patmos Verlag/Düsseldorf 1976; 120 S.

Das vorliegende Buch ist eine Vertiefung und Fortsetzung der Untersuchung, die LOBINGER 1973 herausgab über die „*Katechisten als Gemeindeleiter*“ (Münsterschwarzach) (vgl. ZMR 58 [1974], 224). Dort hat er das Ziel anvisiert, die hauptamtlichen Katechisten als Gemeindeleiter abzulösen durch ehrenamtliche Dienste. Diesem Anliegen geht Verf. nun auf den Grund. Die Bestandsaufnahme